Bericht Mai – Juli 2021 – Die ersten 3 Monate

Damit Früchte Frucht bringen.
erntenundsäen
Gemeinschaftsstiftung für Kirche und Diakonie

Lernbrücken an Emscher und Lippe

Lernbrücken an Emscher und Lippe ist eine Stiftung, die am 1.4.2021 unter dem Dach von ernten-und-säen – der Gemeinschaftsstiftung für Kirche und Diakonie im Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen – gegründet wurde.

Was wir machen – Zweck und Ziel

Zweck und Ziel dieses neuen Stiftungsfonds ist eine *innovative Art der Flüchtlingshilfe*. Wir setzen den Fokus auf *Hilfe für Flüchtlinge von Flüchtlingen*. Es geht darum, eine effektivere Begleitung und Unterstützung für neue Geflüchtete zu bieten, um ihnen eine gelungene Integration *für ein normales Leben in einem neuen Leben* zu ermöglichen.

Wer das macht – Das Ehrenamtsteam

Die „Lernbrücken an Emscher und Lippe“ bestehen aus einem „Ehrenamtsteam“ und einer hauptamtlichen Begleitung, die das Team begleitet. Von den acht Ehrenamtlichen haben sieben eine Fluchtgeschichte und eine Interessierte bringt ihre langjährige Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich ein. Die ehrenamtlich tätigen Menschen mit Fluchterfahrung möchten ihre Erfahrungen, die sie seit ihrer Ankunft in Deutschland gemacht haben, an andere Flüchtlinge weitergeben. Zum Teil haben die Ehrenamtlichen bereits erforderliche Schritte zur Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis hinter sich, sie haben Behördengänge erledigt, persönliche Erfahrungen in Antragsstellungen, Wohnungssuche und Arbeitssuche gemacht. Mit diesen Einblicken und erworbenen Kenntnissen möchte das Ehrenamtsteam anderen geflüchteten Menschen helfen. Wie ein Teilnehmer aus dem Ehrenamtsteam bei einem Treffen ausdrückte:

„Wir haben nicht alle die gleiche Geschichte, wir haben aber alle das gleiche Schicksal.“

Im Ehrenamtsteam sind Teilnehmende aus dem Iran, der Türkei, Togo, Guinea und Ägypten sowie aus Deutschland.

Warum wir das machen – Motivation

Die Ehrenamtlichen leben zum Teil seit einigen Jahren in Deutschland und haben durch ihre unterschiedlichen persönlichen Angelegenheiten in dieser Zeit Schwierigkeiten und Problemlagen in bestimmten Bereichen kennengelernt.

Das Ehrenamtsteam möchte Flüchtlingen, die jetzt in der Situation sind, in der die Ehrenamtlichen des Teams vor kurzem noch selbst waren, eine zielgerichtete Unterstützung geben. Die Projekte sollen anderen Flüchtlingen durch Einblicke in verschiedene organisatorische Abläufe, die hier in Deutschland notwendig sind, den Weg in ein Leben nach dem Aufenthalt in einem Asylbewerberheim erleichtern und ein besseres und schnelleres Zurechtfinden in „deutschen Systemen“ (Recht, Gesundheit, Arbeit u.a.m.) ermöglichen.

In fast allen Bereichen gibt es ausreichend Informationen, allerdings ist die Weiterleitung und Vermittlung dieser Informationen oftmals problematisch. Es mangelt häufig an „korrekten und zuverlässigen“ Übersetzungen, die aber für Neuankömmlinge, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, unentbehrlich sind. Übersetzungsprobleme tauchen beispielsweise oft bei Wörtern auf, die sich in der deutschen Sprache ähneln, aber verschiedene Bedeutungen haben, wie Anmeldung, Ummeldung; diese werden in anderen Sprachen oftmals mit dem gleichen Wort übersetzt und verlieren so ihre jeweiligen Bedeutungen – eine Anmeldung im Einwohnermeldeamt ist definitiv etwas anderes als eine Ummeldung im Einwohnermeldeamt.

Deutsche Behörden sind oft unbekannt und Behördengänge können daher sehr kompliziert und verwirrend sein. Anlaufstellen sind ebenfalls nicht immer bekannt – oder es wird diesen Stellen „nicht getraut“, weil dortige Erfahrungen anderer Flüchtlinge als „Negativgeschichten“ in Flüchtlingsunterkünften kursieren. Dazu kommt, dass der Zugang zu Deutschkursen / Integrationskursen teils nicht genau bekannt ist und die Kurse darüber hinaus auch schnell ausgebucht sind, was in vielen Fällen zu einem nur sehr langsamen Lernen der deutschen Sprache führen kann.

Das Ehrenamtsteam will Projekte ausarbeiten, um Behördengänge einfach zu erklären, Listen mit Ansprechpersonen für spezifische Anliegen erstellen sowie mögliche Kooperationsprojekte mit Anwälten auf den Weg bringen, die sich auf Flüchtlingsrecht spezialisiert haben.

Was wir genau machen – Projekte und Ideen

Das Ehrenamtsteam trifft sich seit Mai 2021 regelmäßig mindestens zwei Mal in der Woche. Zu Beginn waren es aufgrund der „Corona-Einschränkungen“ ausschließlich digitale Treffen. Die Georg und Margot Clever-Stiftung (Stiftungszentrum Essen) hat die Gelder für die Anschaffung des dazu erforderlichen Equipments gespendet, so dass jeder und jedem Ehrenamtlichen ein Tablett sowie bei Bedarf Datenvolumen zur Verfügung gestellt werden kann. Seit einigen Wochen können auch Präsenztreffen stattfinden.

Bei diesen Treffen wurden von Beginn an viele Themen gesammelt:

- Seminare/Diskussionen über aktuelle Ereignisse sowie über spezielle soziale und politische Themen (z. B. Rassismus, Islamfeindlichkeit etc.) mit der Möglichkeit, Expertinnen und Experten einzuladen.

- Eine „Behördenaufstellung“, um bei Behördengängen zu helfen. Es soll eine detaillierte Erklärung von Abläufen sein, die Schritt für Schritt alles Wichtige erläutert (z.B. was sind die Etappen, welche Probleme könnte es geben).
- Eine Art „Empfehlungsschreiben für Arbeitgeber“, in dem mit Hilfe eines Juristen wichtige Details im Aufenthaltsgesetz für Arbeitgeber erklärt werden sollen. Grund dafür ist, dass Flüchtlinge nach der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis arbeiten dürfen, ohne dass der Arbeitgeber eine Genehmigung von der Ausländerbehörde einholen muss, was Arbeitgeber jedoch oftmals nicht wissen.
- Lernbrücken möchte im Bereich der Seelsorge Kontaktpersonen und Fachleute finden, die andere Sprachen sprechen, wie beispielsweise Französisch oder Arabisch, um deren Kontaktdaten an Flüchtlinge weitergeben zu können.
- In Fortschreibung des „Lernbrücken-Wörterbuchs“ (siehe unten) kann ein „Lernbrücken-Logo-Katalog“ für geflüchtete Menschen, die noch gar kein Deutsch sprechen, zusammengestellt werden. So können diese sofort erkennen von wem sie Post bekommen (Krankenkassen-Logos, Banken-Embleme, Jobcenter-Logo).
- „Lernbrücken-Liste Internetseiten“, in der die wichtigsten und glaubwürdigsten Internetseiten für Flüchtlinge aufgeführt sind.
- „Lernbrücken-Nummern-Pass“, in dem Informationen zu ID-Nummer, Kontonummer, Steuernummer, Krankenkassennummer etc. eingetragen werden können. Flüchtlinge bekommen nach ihrer Ankunft in sehr kurzer Zeit sehr viele Dokumente mit ihnen zugewiesenen Nummern zugeteilt. Damit sie den Überblick über die Nummern nicht verlieren und diese auseinanderhalten können, können sie alle Nummern in den „Nummern-Pass“ eintragen.

Aus diesen vielen Ideen haben sich die ersten beiden Projekte herauskristallisiert: **Wörterbuch** und **Präsentation**

Das „Lernbrücken-Wörterbuch“

Ein großes Problem für Neuankömmlinge ist das „Beamtendeutsch“ oder „Amtsdeutsch“. Flüchtlinge bekommen sehr viel Post von Ämtern, Behörden und Dienstleistern, wie zum Beispiel vom BAMF, vom Sozialamt, von den Krankenkassen, der Bank oder dem Jobcenter. Die deutsche Sprache, die in diesen Briefen benutzt wird, ist sehr förmlich und entspricht oftmals nicht dem, was in den Deutschkursen gelehrt wird. Allerdings sind diese Briefe in der Regel sehr wichtig und mit Fristen versehen. Das bedeutet, Amtssprache und Umgangssprache müssen irgendwie in Einklang gebracht werden!

Im „Lernbrücken-Wörterbuch“ wird das Beamtendeutsch in „normales Deutsch“ übersetzt und darüber hinaus auch in andere Sprachen. Es wird sich im „Lernbrücken-Wörterbuch“ um „Schlagwörter für Flüchtlinge / Asylbewerbungsverfahren“ handeln. So wissen Flüchtlinge dann genauer, worum es in den offiziellen Briefen geht, sie können sich dann, wenn nötig, rechtzeitig und gezielt an ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wenden und ihre Angelegenheiten fristgerecht regeln.

Das „Lernbrücken-Wörterbuch“ ist als ein fortlaufendes Projekt gedacht, d.h. es werden fortlaufend weitere „problematische“ Wörter hinzugefügt, erklärt und in andere Sprachen übersetzt. Das „Lernbrücken-Wörterbuch“ wird mit den ersten Wörtern ab Ende August als pdf-Datei auf der Internetseite von „ernten-und-säen“ unter https://stiftung-eus.ekvw.de/stiftungsfonds/stiftungsfonds-im-einzelnen/lernbruecken-an-emscher-und-lippe/ zu finden sein und dann monatlich aktualisiert werden.

Die Präsentation: „Mit Lernbrücken leichter in Deutschland ankommen“

Ein weiteres Projekt ist der Vortrag „Mit Lernbrücken leichter in Deutschland ankommen“, der vom Ehrenamtsteam erarbeitet und in Asylbewerberheimen gehalten wird. Diese Präsentation wird in den sechs Sprachen gehalten, die von Ehrenamtlichen im Team muttersprachlich gesprochen werden: Persisch, Türkisch, Französisch, Arabisch, Englisch und Deutsch.

Die Idee dazu kam dem Team durch die Erfahrungen, die alle gemacht hatten, dass es „zu viel Halbwissen und falsche Informationen in den Heimen“ gibt. In der Präsentation wird eine Vielzahl von Themen angesprochen – von „wie mache ich einen Termin beim Arzt“ über „wie und wo lasse ich Zeugnisse anerkennen“ bis hin zu „ist mein Führerschein hier gültig“ u.v.a.m. Der Vortrag ist „nah an den Fragen und der Lebenswelt der Flüchtlinge“ aufgebaut, da hier die eigenen Erfahrungen des Ehrenamtsteams als Flüchtlinge geteilt und erklärt werden.

Der erste Vortrag wird voraussichtlich im August oder September 2021 in dem Asylbewerberheim stattfinden, in dem mehrere Ehrenamtliche aus dem Team gewohnt haben. Die Verantwortlichen des Asylbewerberheimes haben sich sehr über das Angebot gefreut und es sofort angenommen. Das zeigt dem „Lernbrücken-Ehrenamtsteam“, dass es auf dem richtigen Weg ist!

(Auch der Vortrag wird – ab voraussichtlich Ende August - Anfang September 2021 – als pfd-Datei auf der Internetseite von „ernten-und-säen“ unter https://stiftung-eus.ekvw.de/stiftungsfonds/stiftungsfonds-im-einzelnen/lernbruecken-an-emscher-und-lippe/ zu finden sein.)

gez. Ehrenamtsteam und Marie Gierull, August 2021